



Privates Gymnasium Nonnenwerth gGmbH
Insel Nonnenwerth · 53424 Remagen

An die Eltern der Schülerinnen und Schüler
von Nonnenwerth

Peter Soliman
Geschäftsführer

Telefon: 02228 6009-420
Fax: 02228 6009-415

www.nonnenwerth.de
soliman@nonnenwerth.de

25. Oktober 2021

Liebe Eltern der Schülerinnen und Schüler von Nonnenwerth,

ich möchte Sie darüber informieren, dass ich als verantwortlicher Träger des Franziskus Gymnasiums heute die schulischen Gremien (Schulleitung, Schulbeirat, SEB sowie Gesamtkonferenz) zu jeweiligen Konferenzen für den 9. November 2021 eingeladen habe:

Tagungsordnung: **Suche nach Möglichkeiten zur Rettung der Schule.**

Der Fortbestand des Franziskus Gymnasiums Nonnenwerth ist signifikant gefährdet und ich möchte dies mit den entsprechenden Gremien erörtern, um mögliche Szenarien zu identifizieren, die doch noch einen Erhalt der Schule ermöglichen.

Da dies für Sie als Lehrkräfte, Eltern- und Schülervertreter ein weichenstellendes Thema ist, möchte ich gerne versuchen, schon jetzt im Rahmen dieser Einladung und für Sie zur Vorbereitung meine Sicht der aktuellen Situation darzustellen - ebenso der Historie, die uns in diese Lage gebracht hat:

Es ist eine Tatsache, dass die Schule seit Jahren, auch schon zu Zeiten des Ordens als Träger, finanziell unterstützt werden musste, um den Betrieb zu gewährleisten. Die staatlichen Mittel sowie die Elternbeiträge reichten und reichen nicht aus, die Kosten zu decken. **Dabei zahlte und zahlt die Schule keine Miete für das Gebäude und die Insel, ebenso beziehe ich als Geschäftsführer kein Gehalt oder irgendeine sonstige Vergütung.**

Ich wusste bei der Übernahme der Schule per Februar 2020, dass es eine Herausforderung sein wird, die Schule wirtschaftlich zu betreiben. Meine Vision war, durch eine weitere Verbesserung des Angebots sowie auch durch Nutzung von Synergien (etwa mit der ISR International School on the Rhine in Neuss) die Attraktivität der Schule und daraus folgend die Schülerzahlen noch weiter zu erhöhen, um eine schwarze Null zu schreiben. Ich habe gerade im letzten Jahr viel Geld und sehr viel Arbeitszeit für das Franziskus Gymnasium Nonnenwerth aufgewandt, um dieses Ziel zu erreichen. **Im Rahmen dieser Strategie habe ich in Förderunterricht, Breitbandanschluss und Marketingmaßnahmen ca. 150 – 200 T€ investiert.**

PS



Zudem wurde durch das starke Engagement vieler Eltern und den zunehmenden Spenden an das Schulwerk die Lücke im letzten Jahr sichtbar kleiner, wenngleich noch nicht geschlossen. An dieser Stelle nochmals mein Dankeschön an alle engagierten Eltern und Lehrkräfte!

Seit Herbst letzten Jahres haben – auch coronabedingt - ALLE (Lehrer, Schüler, Eltern, Träger) viel für diese Schule getan. Das führte unter anderem zu einer gestiegenen Nachfrage in den 5. Klassen – und somit einer angestrebten Vierzügigkeit für das Schuljahr 2021/2022.

Dies wäre der wichtigste Wachstumsimpuls für das Franziskus Gymnasium seit Jahren gewesen und hätte die Qualität der Schule weiter gestärkt. Wir waren auf einem sehr guten Weg!

Im Zuge der geplanten Vierzügigkeit hat die ADD als Aufsichtsbehörde im März 2021 drei Gutachten mehrfach eingefordert:

- Pädagogisches Konzept
- Raumkonzept
- Brandschutz

Leider ist das deshalb notwendige Brandschutzgutachten im April 2021 sehr kritisch ausgefallen. Bemängelt wurden u.a. Brandschutzwände, die nur bis zu den abgehängten Decken gehen, Kabel, die auf den abgehängten Decken ohne brandschutzhemmende Umhüllung liegen, der hölzerne Dachstuhl erstreckt sich ohne jegliche Abschottungen o.Ä. über das gesamte Gebäude, etc. Aufgrund der diversen baulichen Mängel konnten und können z.B. die Flure nicht als Fluchtwege im Sinne der Vorschriften anerkannt werden, weil sie brennen oder verqualmen können.

Wir haben die ADD umgehend über das Gutachten in Kenntnis gesetzt, die uns an die Kreisverwaltung Ahrweiler verwies. Die Kreisverwaltung hat daraufhin Anfang Juni 2021 die Nutzung des Klostergebäudes als Schule untersagt. Diese harte Entscheidung der Behörde war leider unumgänglich, denn es geht um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und Mitarbeiter. Ich möchte mir nicht vorstellen müssen, was passiert wäre, wenn es tatsächlich zu einem Brand gekommen und dabei wegen der baulichen Mängel jemand zu Schaden gekommen wäre.

Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen bei der Übernahme der Schule bin ich bis zu dem Gutachten davon ausgegangen, dass alle notwendigen Maßnahmen zum Betrieb der Schule getroffen wurden und aktuell gültig sind. Dazu gehört auch die Einhaltung der Vorgaben des Brandschutzes. Juristische Berater haben mir bestätigt, dass ich davon auch ausgehen durfte.

Als Folge der Brandschutzmängel mussten wir bis zum Beginn der Sommerferien am 19. Juli 2021 den digitalen Unterricht fortführen, obwohl Corona dies nicht mehr einforderte.

Zwar hatten wir innerhalb kürzester Zeit drei Alternativgebäude für den Schulbetrieb gefunden. Diese Alternativen wurden von der ADD jedoch leider abgelehnt, da sich die Gebäude in NRW und nicht in Rheinland-Pfalz befinden. Ein geplanter, zeitweiser Unterricht in Zelten auf der Insel wurde aus Brandschutzsicht durch die Behörden ebenfalls abgelehnt. Halbwegs brandschutzkonforme temporäre Bauten (z.B. Container) konnten



nicht so schnell besorgt werden. Die Kosten dafür hätten bei ca. 500 T€ Einmalkosten plus Miete von ca. 1 Mio€ pro Jahr über drei oder vier Jahre gelegen.

Also musste das Schulgebäude sehr schnell provisorisch ertüchtigt werden: Aus der Sporthalle und der Aula wurden Klassenräume, durch entsprechende Baumaßnahmen (Installation neuer Fluchtwege über außenliegende Gerüst-Treppen, flächendeckende Installation von Rauchmeldern, Einbau Brandschutztüren, usw.) konnten wir kurz vor den Sommerferien eine Duldung für den Schulbetrieb erwirken, die uns einen räumlich eingeschränkten Schulbetrieb ermöglicht. **Diese Duldung wurde bereits einmal verlängert und läuft per 24. Juli 2022 aus. Die hierbei entstandenen Kosten von über 200.000 € sind von mir finanziert worden.**

In einem Gespräch mit der Abteilung Bauen des Kreises Ahrweiler und Vertretern des Trägers (Brandschutzsachverständiger, Architektin) Anfang September 2021 wurde seitens des Kreises darauf hingewiesen, dass eine Duldungsverlängerung über Juli 2022 hinaus nur dann denkbar wäre, wenn sehr konkrete Pläne zur Überarbeitung der Brandschutzanlagen zum Zeitpunkt des nächsten Antrags aufgezeigt werden.

Das auferlegte Zielszenario durch die Behörden sieht die langfristige Brandschutzertüchtigung des gesamten Klostergebäudes (und nicht nur für den schulischen Teil) in einem deutlichen Umfang vor, z.B. durch die Installation einer entsprechenden Hochdruck-Sprinkleranlage.

Im Fall eines Feuers wäre eine Rettung des gesamten Gebäudes durch die lokale Feuerwehr nicht möglich. Die örtliche Feuerwehr käme keinesfalls mit dem erforderlichen schweren Gerät schnell genug auf die Insel, um einen Brand wirksam zu bekämpfen. Der hölzerne, nicht abgeschottete Dachstuhl würde bei einem Brand in voller Gebäudebreite in Flammen stehen. Der Brand von St. Josef in Bad Honnef im letzten Jahr muss bedauerlicherweise als eindrucksvolles Beispiel für ein Brand-Szenario auf Nonnenwerth gelten.

Durch die neuen Erkenntnisse ist eindeutig, dass die Flure und Treppenhäuser in ihrem jetzigen Zustand eben nicht als Flucht- und Rettungswege zu qualifizieren sind. Im Erdgeschoss können die Klassenräume durch die Fenster entfluchtet werden, in den Obergeschossen geht dies nicht ohne Weiteres. Die Flure und Treppenhäuser müssen daher feuer- und rauchsicher gemacht werden. Die vorhandenen Baumaterialien müssen auf ihre Feuerfestigkeit überprüft und ggf. ausgetauscht werden, die kompletten Leitungen (Strom, EDV) müssen brandschutztechnische Umhüllungen bekommen, die vorhandenen Durchlässe oberhalb der abgehangenen Decken und zwischen den einzelnen Geschossen müssen feuerhemmend verschlossen werden usw.

Hier reden wir über umfangreiche Umbaumaßnahmen, die auch dazu führen, dass der bestehende Bestandsschutz rechtlich keine Gültigkeit mehr hat. Das Gebäude muss daher nach den von der Baubehörde bereits dem Grunde nach geforderten Baumaßnahmen in jeder Hinsicht den aktuellen Vorschriften entsprechen, d.h. nicht nur beim Brandschutz, sondern auch beispielsweise bezüglich der Schulbau-Richtlinie der Arbeitsstättenverordnung, des Denkmalschutzes, usw. Infolgedessen ist mit Investitionen von gut 20 Mio. € zu rechnen, die - wenn überhaupt - nur in Teilen durch die ADD refinanziert werden - und das auch erst nach vollständigem Abschluss der Baumaßnahmen sowie gestreckt über zehn Jahre.



Eine unerwartete und nicht einzukalkulierende Investition, die für mich als Träger nicht zu bewerkstelligen ist.

Seit Anfang Juni gab es deshalb viele Gespräche mit Politikern, Kreisverwaltung, Bürgermeister, Schulbehörde sowie weiteren Instanzen. Leider gab es keine konkreten Lösungen, obwohl alle Beteiligten stets bemüht und engagiert waren, die Schule zu unterstützen.

Hintergrund für das Scheitern entsprechender Bemühungen ist beispielsweise die aus Sicht von Rheinland-Pfalz hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern aus NRW (über 30%) und eine relativ hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern aus RLP, die nicht aus dem Kreis Ahrweiler stammen (58%).

Nach der Flutkatastrophe Mitte Juli haben wir angesichts der Schäden an anderen Schulen in der Region dem Land/Kreis die Übertragung der Trägerschaft und langfristige Nutzung des gesamten Klostergebäudes und der Insel angeboten.

Die Eckpfeiler der Konditionen waren: kein Kaufpreis für die Trägergesellschaft, Gebäude mietfrei für zwei Jahre, langfristige Miete (2€/qm) oder entsprechende Erbpacht über 25 Jahre oder länger. Im Gegenzug sollte eine Übernahme der Brandschutzthemen durch den neuen Träger erfolgen.

Somit hätte der Kreis in Eigeninitiative eine weitere Schule im Gebäude als Ersatz für die vielen beschädigten Schulgebäude unterbringen können. Zu diesem Zeitpunkt waren ca. 7.000 Schülerinnen und Schüler ohne potenziellen Schulplatz. Diese Idee wurde leider ohne konkrete Verhandlungen abgelehnt, da die rechtlichen Voraussetzungen für eine Übernahme der Trägerschaft des Gymnasium Nonnenwerth durch die Stadt Remagen nicht vorliegen würden.

Wir sind in Folge auch auf die Suche nach einem freien Träger gegangen und haben ein identisches Angebot dem Schulträger „Carpe Diem“ unterbreitet, der bereits Privatschulen in RLP und NRW führt. Auch hier war letztendlich eine entsprechende Übertragung der Trägerschaft bedauerlicherweise leider nicht darstellbar, da Gespräche mit den Behörden nicht die notwendige Planungssicherheit für den potenziellen Träger „Carpe Diem“ signalisierten.

Auch war im Gespräch, dass die Elternschaft von Nonnenwerth in Eigenregie die Trägerschaft übernehmen könnte. Aber die wirtschaftlichen Aspekte auch für dieses Engagement waren/sind – selbst ohne die Brandschutz-Thematik – wohl nicht realisierbar, jedenfalls wurde mir gegenüber dieser Gedanke nicht weiter verfolgt.

Weitere ernsthafte Interessenten für die Übernahme der Trägerschaft waren leider bis heute nicht zu identifizieren. Anfang Oktober 2021 wandte sich eine Musiklehrerin an mich, die Interesse an der Übernahme der Trägerschaft bekundete. Unserer mehrfach geäußerten Bitte, einen Termin mit meinem Rechtsberater abzustimmen, wurde leider nicht nachgekommen. Ebenso wurden der übliche Kapitalnachweis sowie ein Nutzungskonzept nicht beigebracht, so dass sich auch diese Hoffnung zerschlug.



Vereinzelt gab es vage Hinweise, es gebe eine (oder mehrere) Stiftungen, die an der Übernahme der Trägerschaft interessiert seien, aber nur im Paket mit der Insel. Dieses Interesse konnte ich leider nie verifizieren, da die Namen dieses/dieser Interessenten nicht bekannt gegeben wurde(n). Da andererseits niemals konkrete wirtschaftliche Eckdaten von angeblichen Interessenten angefordert wurden, erweckt dies den Eindruck, dass diese Angebote entweder gar nicht existierten oder es hier eher ein Interesse an der Immobilie als an der Schule gegeben hat.

Leider wurde mir von unterschiedlichen Personen - teils sehr öffentlichkeitswirksam - vorgeworfen, ich würde die Situation dramatischer darstellen, als sie in Wirklichkeit ist, insbesondere würde ich die Kosten sowohl der Interimsmaßnahmen als auch der für die endgültige Sanierung erforderlichen Maßnahmen überdramatisieren. Einige ließen verlauten, die Brandschutzsanierung sei für wenige 100.000 Euro zu realisieren, man könne das mit der Baubehörde schon „so schaukeln, wie in der Vergangenheit auch“. Überflüssig zu erwähnen, dass sich die Vertreter der Baubehörde von solchen Aussagen auf das Schärfste distanziert haben.

In diesen unsicheren Zeiten haben sich leider einige Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und auch Angestellte entschieden, dem Franziskus Gymnasium Nonnenwerth den Rücken zuzukehren. Die Schülerzahl ist von 620 auf derzeit 508 gesunken, es haben vier Lehrer sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule gekündigt.

Trotz aller Bemühungen, die Schule nach Jahren rückläufiger Schülerzahlen und entsprechender Verluste wieder erfolgreich in die Zukunft zu führen, ist uns der Aufschwung im letzten Jahr leider nicht ausreichend gelungen; hauptsächlich verursacht durch die Brandschutzthematik.

Erschwerend kommt Folgendes hinzu: Wie Sie wissen, hat vor wenigen Tagen der SEB ein Schreiben an alle Eltern gerichtet. In der Quintessenz heißt es: „Eine weitere Zusammenarbeit mit Herrn Soliman ist in unseren Augen für Schulwerk, Kollegium / Schulleitung, Eltern, Schüler, ADD, Kreis und weitere Beteiligte sowie uns als SEB nicht mehr tragbar“.

Eine traurige Tatsache und ein herber Rückschlag nach anfänglich positiven Entwicklungen, die mich hoffnungsvoll stimmten, der Schule eine langfristige Perspektive geben zu können.

Nach den Konferenzen werde ich Sie über die Inhalte/Ergebnisse und die nächsten Schritte zeitnah informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Soliman